

Programm

zur Konferenz für Krüppelfürsorge, die von der Ethischen Gemeinde am Sonntag, den 19. Februar 1928, im Festsale des Ingenieur- und Architektenvereines, I, Eschenbachgasse 9, abgehalten wird.

Vormittag: Beginn punkt 9 Uhr:

Eröffnung und Begrüßung.

Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Julius Tandler: "Die Krüppelfürsorge durch Gemeinde und Staat."

Friedrich Malinowski, Geschäftsführer des Selbsthilfebundes Berlin: "Erwerbsbefähigung der Krüppel."

Nachmittag: Beginn punkt: 3 Uhr:

Hans Radl, Leiter der städtischen Sonderschule für verkrüppelte Kinder: "Unterricht und Erziehung verkrüppelter Kinder."

Referent noch unbestimmt: "Die rechtliche Lage der Krüppel."

Um ½ 8 Uhr abends wird im selben Saale Direktor August Bartos ans Prag einen Lichtbildervortrag über sein mustergültiges Krüppelheim halten.

Vereinsnachrichten:

Anlässlich der Konferenz für Krüppelfürsorge der Ethischen Gemeinde veranstalten wir am Samstag, den 18. Februar 1928, um 6 Uhr abends, im Saale des Schriftstellervereines "Die Scholle", 11, Lilienbrunnngasse 1 a (Dianabadgebäude). eine Mitgliederversammlung unter dem Titel: "Die Bekämpfung des Krüppelends."

Sprechen werden: Friedrich Malikowski, Geschäftsführer des Selbsthilfebundes Berlin; August Bartos, Direktor des Jedlicka Krüppelheimes in Prag; Wilhehn Börner, Leiter der Ethischen Gemeinde; Felix Frank, Obmann des Vereines "Allgemeine Nährpflicht"; Nationalrat Hohenberg; Ober-Magistratsrat Dr. Hans Pamperl, Leiter des Berufsberatungsamtes der Stadt Wien; Nationalrat Dr. Jerzabeck und Kamerad Siegfried Braun.

Frei zugänglich! Erscheinen Pflicht!· Gäste willkommen!

(Der Krüppel, Nr. 2 1928, Seite 27-28)

Resolution.

Die am Samstag, den 18. Februar 1928, im Saale des Schriftstellervereines „Die Scholle“, II, Lilienbrunnngasse 1a, stattgefundene Mitgliederversammlung beauftragt die Leitung der "Ersten österr. Krüppelarbeitsgemeinschaft", II, Pazmanitengasse 7, bei den maßgebenden Behörden folgende Resolution nachdrücklichst zu vertreten:

1. Sofortige Durchführung einer amtlichen Krüppelzählung, wie sie Deutschland schon wiederholt vorgenommen hat.
2. Schaffung eines Krüppelfürsorgegesetzes, das sich ohne Rücksicht auf Alter mit der medizinischen Behandlung, Erziehung, Berufsausbildung, Erwerbsbefähigung und dem Arbeiterschutz für Krüppel befassen soll. Dieses Gesetz ist um so notwendiger, als das österreichische Heimatsgesetz weder den Begriff Krüppel kennt, noch die Behebung der Krüppelnot durch Arbeit vorsieht.
3. Anwendung des Reichsvolksschulgesetzes auf alle Krüppelkinder. Die Befreiung vom Schulbesuch ist bis auf Ausnahmefälle zu beschränken, da ein Krüppelkind, das die Schule nicht besucht, die Anwartschaft auf Straßenbettel hat. Förderung der bestehenden Sonderschulen für verkrüppelte Kinder.
4. In jedem Bundesland soll ehebaldigst eine Krüppelfürsorge- und Beratungsstelle eingerichtet werden unter Zuziehung eines Krüppelfürsorgearztes, Krüppellehrers, Krüppelfürsorgerin und eines Vertreters der "Ersten österr. Krüppelarbeitsgemeinschaft".
5. Errichtung von kommunalen Krüppelwerkstätten, die die Aufgabe haben, die produktive Ein- und Umschulung und Beschäftigung der arbeitsfähigen Krüppel vorzunehmen. Die weitgehendste Förderung privater Einrichtungen, die sich dieser sozialen Aufgabe unterziehen.
6. Schwerghefähige Krüppel (samt Begleitperson) sollen auf allen städtischen und staatlichen Bahnen freie Fahrt erhalten.
7. Der Anschaffung von Prothesen, orthopädischen Apparaten, Krankenwagen, Selbstfahrer, also Behelfen, die der Arbeitsmöglichkeit dienen, ist allergrößte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Resolution.

Die Zentrale wie auch- die Ortsgruppen St. Pölten und Hainburg a.d.D. der "Ersten österr. Krüppelarbeitsgemeinschaft" entbieten den Schicksalsgefährten in Deutschland, der Tschechoslowakei, Norwegen und Dänemark die herzlichsten und kameradschaftlichsten Grüße. Wir geben unserer außerordentlichen Freude Ausdruck, den Führer der deutschen Organisation, Kameraden Friedrich Malikowski, Herrn Direktor August Bartos vom Jedlicka-Krüppelheim in Prag und Herrn Direktor Jan Chlup vom Krüppelheim Königsfeld bei Brünn in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Das Interesse, das sie unserer Arbeit in Oesterreich entgegenbringen, gibt uns Kraft und Mut in unserem Kampfe um die Gleichstellung des Krüppels in der Gesellschaft. Wir danken insbesondere für ihr Erscheinen zur Krüppelfürsorgekonferenz und wünschen, daß der brüderliche Geist, der gemeinsamem Leid entsprungen ist, in unserer Idee vereint erstarken möchte, auf dass unser hartes Ringen siegreich werde um die Rechte des Krüppels auf Arbeit, Menschenwürde und Lebensfreude!

(Der Krüppel, Nr. 3 1928, Seite 46-47)